Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 159 (1993)

Heft: 10

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Albert A. Stahel
Luftverteidigung – Strategie und Wirklichkeit
Verlag der Fachvereine, Zürich, 1993, Fr. 38.–

Es ist kein Zufall, dass diese Studie jetzt erscheint, bietet doch der Golf-Luftkrieg und sein Erfolg im Jahre 1991 ein ideales Feld für wissenschaftliche Bearbeitung des Themas. Die Anfänge der strategischen Kriegsführung werden bis auf den Chinesen Sun Tzu, 510 vor Christus, zurückverfolgt und rasch über die Griechen, Römer und Türken zu den deutschen Kriegsstrategen geführt. Der 1. und vor allem der 2. Weltkrieg liefern glänzende Beispiele über den Erfolg und Misserfolg strategischer Operationen, wobei die Luftkriegsmittel sich rasch als wichtigstes Instrument der strategischen Kriegsführung schlechthin entpuppten. Schon der Italiener Douhet, 1869–1930, erkannte die Luftwaffe als ideales Angriffsinstrument, die daher primär offensiv einzusetzen sei, mit Überraschung zusätzlichen Erfolg verspreche, dies vor allem in der Form von massiven Erst- und Präventivschlägen. Die daraus erwachsende Idee der Luftüberlegenheit und später Luftherrschaft beeindruckte vor allem Hitler.

Die Analyse der Luftschlacht um England beweist, wie wichtig die genaue Definition des Aktionsziels und wie gefährlich emotionelle Änderungen eines Operationsplanes sind. Die Deutschen verloren die Luftschlacht und damit zum Teil auch schon den Krieg, weil ihnen die nötigen Mittel zur Zerschlagung der RAF fehlten (schwere Bomber für die Zerstörung der Flugplätze) und weil Hitler mitten im Kampf das Schwergewicht der Angriffe von der Luftwaffe auf die englischen Städte verlegte.

Aber auch die alliierten strategischen Luftoperationen gegen Deutschland erreichten ihr Ziel, das Zerbrechen des deutschen Widerstandswillens, nicht. Dagegen wurden Logistik und Infrastrukturen und damit die Kriegsführungsfähigkeit der Deutschen so systematisch zerschlagen, dass die Erdoperationen 1944/45 ein rascheres Kriegsende herbeiführen konnten.

Es geschieht selten, dass ein strategischer Denker eine neue Doktrin erarbeiten und bei ihrer Anwendung mitplanen kann. Dies war dem USAF-Oberst John F Warden vergönnt, der die wichtigsten Faktoren und Szenarien eines modernen Luftkriegs sowie ihre logischen Folgen darstellte. Zwar erreichte die Luftwaffe auch diesmal die vorgeplanten Ziele nicht ganz, ein einziges der 386 definierten alliierten Ziele, Schwerpunkte, deren Ausschaltung sich kriegsentscheidend auswirkte, wurde nicht erreicht: Saddam Hussein hat überlebt und so verunmöglicht, dass im Golf nun eine friedliche Neuordnung entsteht. Immerhin ist bisher noch nie eine militärische Auseinandersetzung in so hohem Masse aus der Luft entschieden worden. Der Golfkrieg wird daher eine grosse Wirkung auf die Weiterentwicklung der Streitkräfte, vor allem der Flugwaffen haben. Die Tendenz zur Minimierung der Verluste (eigene und zivile Opfer) sowie die Proliferationsgefahr von ballistischen Raketen in der Dritten Welt dürften Luftkriegsoperationen in Zukunft nicht nur als Waffe der ersten Stunde, sondern auch als vorentscheidendes Kampfinstrument begünstigen. Die Schweiz ist daher gut beraten, ihre bereits 1990 neu formulierten Aufträge für die eigene Flugwaffe aufrechtzuerhalten und ist glücklich, mit dem F/A-18 ein Mittel beschaffen zu können, das den Anforderungen der Zukunft gerecht wird.

Die flüssig geschriebene Darstellung ist auch in französischer Sprache erschienen. Die Studie wird sicher im Ausland hohe Beachtung finden, sie ist allen an Strategie Interessierten sowie vor allem Offizieren im Bereich Operation und Planung zur Lektüre empfohlen.

Charles Ott

André Lasserre
Schweiz: die dunkeln Jahre
499 Seiten
Übersetzung aus dem Französischen von Max Hilfiker, Zürich, mit über 700 wissenschaftlichen Anmerkungen, Zeittafel, Glossar, Bibliographie und Personenregister
Orell Füssli, Zürich, 1992, Fr. 68.–

Ein umfassendes, beispielhaft dokumentiertes Werk in sieben Teilen: Geistige Landesverteidigung; Drôle de Guerre; Die französische Niederlage und die moralische Krise; Ein verdriessliches Jahr (1940–41); Ein Kreuzzug ohne Ende (1941–43); Die Zukunft wechselt das Feld (1943–44); Eine ungewisse Zukunft (Juni 1944–Mai 1945). Die Schweiz habe einen Krieg geführt zwischen 1939 und 1945, den psychologischen Krieg. Es wäre zwar anstössig, so zu sprechen, meint der Autor. Tatsache ist indessen, dass die Schweiz wütenden psychologischen Angriffen ausgesetzt war, von Sowjetrussland und, in viel umfassenderer Weise, von seiten Deutschlands.

Wir finden hier eine ideale Ergänzung zu den verfügbaren breiten historischen Untersuchungen über die Jahre der Grenzbesetzung. Die Rolle der APF (früher KAPF), der General als moralische Stütze der Nation, der Konflikt zwischen Zensur und Aufklärungsbedürfnis, der Zankapfel Heer und Haus, der Kampf gegen die Subversion und gegen den Kommunismus; dies sind nur einige Stichworte. War im Oktober 1939 eine Friedenspsychose ausgebrochen, so wurde schon im November der Mut wieder neu geweckt durch den russisch-finnischen Krieg. So stieg und sank die Kurve der Moral noch oft. Was hatte es an sich mit der Panik der Bevölkerung vom Mai 1940? Basel als offene Stadt? Rückzug ins Réduit? Evakuation der Zivilbevölkerung? – Gerüchte schürten den Nervenkrieg. Sogar der Nachrichtendienst glaubte an die unmittelbar bevorstehende Invasion.

Und mit dem Kriegsende, ersehnt und gefürchtet, kamen neue Ängste, neue Schwierigkeiten. Trotz allem wahrte sich die Schweiz ihren Platz im neuen Europa. Mit reinem Gewissen? – Wer zu lesen weiss, der lese.

Heinrich Amstutz

Wolfgang Mache
Lexikon der Text- und Datenkommunikation, 2. Auflage
R. Oldenbourg, München, 1992

Zwölf Jahre nach seinem ersten Erscheinen liegt dieses Werk, aktualisiert und wesentlich erweitert, nun in der zweiten Auflage vor. Die mit grosser Sorgfalt recherchierte, interdisziplinär und konzis abgefasste Arbeit darf zu Recht als «Enzyklopädie des Kommunikationswesens» bezeichnet werden. Auf 251 Textseiten umfasst das Lexikon 2500 Begriffe aus der leitergebundenen und der drahtlosen Datenkommunikation in öffentlichen und privaten Diensten; selbst die Grundbegriffe der Datentechnik fehlen nicht. Das Werk macht auch nicht Halt vor der Flut der (oft kurzlebigen) Akronyme, welche diesem breitgefächerten, oft schwer durchschaubaren Wissensbereich eigen sind.

Die massgeblichen in diesem Bereich tätigen Betriebsgesellschaften, Industrieunternehmen und Normenorganisationen sind in knappen Profilen dargestellt. Auch historische Aspekte kommen nicht zu kurz; der Entwicklung der Computertechnik und den militärisch besonders interessanten Sondergebieten der Funkaufklärung, der Funklenkung und Funkortung sowie der Kryptologie während des Zweiten Weltkrieges wird knapp, aber aussagekräftig Rechnung getragen. Die systematische «Benutzerführung» mit Querverweisen und Hinweisen auf Basispublikationen ist beispielhaft und erleichtert die Lektüre ungemein. Diese Enzyklopädie ist somit auch für den militärisch orientierten Leser – ob er tiefer in die Materie eindringen oder sich nur rasch informieren möchte – ein unentbehrliches Nachschlagewerk.

Rudolf J. Ritter

H.J. Brem, J. Bürgi, K. Roth-Rubi
Arbon – Arbor Felix
Archäologie im Thurgau 1
Frauenfeld: Departement für Erziehung und Kultur des Kantons Thurgau, 1992

«Weiter so!» ist man versucht, der Thurgauer Equipe zuzurufen und sich zu freuen auf die Fund- und Befundvorlage für die römischen Kastelle Pfyn und Burg/Stein am Rhein. Wenn sie an Qualität dem vorliegenden Band über Arbon gleichkommen, werden sie sich sehen lassen können. Wer an der Militärgeschichte unseres Raumes im Altertum interessiert ist, sollte an diesem Band nicht vorbeigehen, auch wenn er naturgemäss mehr für Archäologen als für interessierte Laien gedacht ist. Auf dem Umschlag prangt eine Farbreproduktion der Tabula Peutingeriana, der ältesten kartographischen Aufnahme des Schweizer Territoriums überhaupt.

Jürg Stüssi-Lauterburg ■